

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 8. 10. 1899

HERRN DR. RICHARD BEER-HOFMANN
ST. MICHAEL IM EPPAN
TIROL

BERLIN 8. X. 99.

5 mein lieber Richard, das ist entfetzlich, was dieser Leo wieder durchmachen muß!
Da kommen einem immer wieder diese alten Phrasen in den Mund, aber ich will
sie unterdrücken. Wann kommen Sie nach Wien? Paul Goldmann kommt, ebenso wie
ich, Donnerstag oder Freitag in Wien an – pardon – will ankommen – ebenso wie
10 ich will; er wird etwa 8 Tage bei mir wohnen. Ich denke, Sie werden auch nicht
mehr lang da unten oder da oben bleiben? Nun jedenfalls richten Sie sich wohl
ein, daß Sie sich Paul noch in Wien antreffen –?

Ich habe gestern dem Brahm die BEATRICE, mit guter Wirkung, glaub ich, vorgelesen.
Er hat kaum gemerkt, wie viel ich noch dran zu machen habe. Die
ungestrichene Aufführung würde fünf Stunden dauern.

15 Ihre Ermahnung kam zu spät – ich hatte Brahm schon eine »bessere Meinung«
beigebracht. So grüßt er Sie also weiter, KERR desgleichen.

– Hier friert man bereits und heizt ein und friert trotzdem.

Leben Sie wohl und erlauben Sie mir mich auf die ungeliebte Mitgift zu freuen.

Herzlichst Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit Trauerrand), 3 Seiten, Umschlag

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Berlin, 8. 10. 99, 5–6N«. 2) Stempel: »St. Mich[ael] in
Eppan, 10 10 99«.

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg.
Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 139.

5 *durchmachen*] Er hatte sich mit Olga Wohlbrück verlobt, die beiden heirateten
im März 1900 in Berlin.